

Schmid, Rudolf, Das Bundesopfer in Israel. Wesen, Ursprung und Bedeutung der alttestamentlichen Schelamim (Studien zum Alten und Neuen Testament, 9). gr. 8^o (140 S.) München 1964, Kösel. 18.— DM. — Das Ritual Israels ist uns fast ohne Deutung überliefert. Diese in der École Biblique von R. de Vaux angeregte und in Tübingen ausgearbeitete Dissertation versucht, den Sinngehalt einer bestimmten Opferart, der šelāmim-Opfer, näher zu erfassen. Sie liest sich wie die wissenschaftliche Grundlegung der entsprechenden Ausführungen im 2. Band von de Vaux, Das AT und seine Lebensordnungen. Das šelāmim-Opfer läßt sich umschreiben als ein „Mahlopfers, bei dem ein Tier geschlachtet und dargebracht wird“ (44). Ein Teil des Tiers wird als Gottesanteil verbrannt; ein Blutritus findet statt. Aber gerade das Mahl unterscheidet das šelāmim-Opfer von Brand- und Speiseopfern, während sich dann die verschiedenen Mahlopfers, wenn man von geringfügigen Kleinigkeiten absieht, nur durch Veranlassung und Absicht des Opfernden voneinander abheben (44). Der Vergleich mit den Opfern der Nachbarvölker zeigt, daß das israelitische šelāmim-Opfer im gesamten Vorderen Orient einzig dasteht, daß aber im Mahlopfers mit Blutritus Verbindungen zu den arabischen Nomaden, im Mahlopfers mit Verbrennung des Götteranteils Verbindungen zu den Kanaanitern und Griechen (*θυσία*) vorliegen (75). Man kann folgern, daß bei den Israeliten das šelāmim-Opfer zunächst aus einem Mahl bestand, dem Schlachtung und Blutritus voranging. Bei der Landnahme übernahm man dann das Mahlopfers in der Form der *θυσία*, behielt aber auch den alten Blutritus bei. Der Ritus wurde im Laufe der Zeit immer detaillierter (99). Entscheidend ist die Frage nach der Bedeutung der šelāmim-Opfer. S. zeigt auf, daß die biblischen šelāmim-Opfer fast durchgehend auf den Kontext des Sinai-Bundes und des Bundeskultes verweisen. Deshalb auch die vorgeschlagene deutsche Übersetzung „Bundesopfer“. Man wird diese Übersetzung als bleibendes Ergebnis der Untersuchung festhalten können, auch wenn sie sich wirklich voll erst aus dem deuteronomistischen Geschichtswerk und dessen Abwandlung in der Chronik rechtfertigen läßt. Das Buch ist eine wichtige Ergänzung zu den Forschungen der letzten Jahre über die Bundesinstitution in Israel.

N. Lohfink S. J.